

auf der Fläche vertheilt sind. Dann sprengt man die zweite Farbe möglichst auf jene Zwischenflächen, auf welchen noch keine Tropfen stehen. Ist nun auf diese Weise ein Farbenteppich entstanden, in der Weise, daß eine Farbe die andere nicht zu sehr zusammengetrieben hat, oder zu übermäßig große Tropfen oder andernseits zu winzig kleine Tropfen aufsielen, dann muß unbedingt ein schöner Schnitt werden. Man nimmt zu dem Ende das im Eingange dieses Schriftchens beschriebene Stäbchen oder Stiftchen und fährt die Quer von links nach rechts und von da wieder nach links, indem man den Stift unten leise aufstreifen läßt, ruhig in geraden Linien hin und her, so daß die Farbetropfen möglichst sehr schmale gerade Farbestreifen bilden. Hierbei muß man aber jederzeit, wenn man an der einen oder andern Seite des Kastens angelangt ist, nicht stracks zurückfahren, sondern eine kleine runde einlenkende Bewegung machen. Wollte man ganz steif hin und herfahren, so würde man den mit dem letzten Striche gebildeten regelrechten Streifen wieder zerstören. Andererseits darf man aber auch diese umkehrende Wendung nicht zu rund und groß machen, denn dann werden die Streifen zu schlangenartig breit und unregelmäßig. — Ist man in der Bildung solcher Streifen gewandt und sicher geworden, dann läßt man den Stift nicht mehr unten aufsitzen beim Durchziehen, sondern man berührt nur die Oberfläche des Grundes. Dadurch wird derselbe weniger bewegt und die Streifen bleiben ruhiger und gerade stehen.

Hat man nun aus dem ganzen Farbenteppich